

## II.

**Lewolds von Northoff**  
**Chronik der Grafen von der Mark**

bis zum Jahre 1391.

Uebersetzt und umgearbeitet von

**Ulrich Verne,**  
 Capellan zu Hamm 1538.

Die Chronik Lewolds von Northoff ist allen westfälischen Geschichtsforschern aus der Mittheilung Meiboms längst bekannt.<sup>1)</sup> Die alte Uebersetzung, welche wir nachstehend davon liefern, verdient als selbstständige Geschichtsquelle hier darum einen Platz, weil ihr Verfasser, wie er selbst berichtet, nur das die Grafen und das Land von der Mark betreffende übersezt, dieses aber zugleich aus anderen Chroniken und Schriften verbessert und erweitert hat. Dieselbe ist daher keinesweges bloß eine wörtliche Uebersetzung, sondern eine eigene Umarbeitung der älteren Northoffschen Chronik, welche zugleich für altwestfälische Sprachforschung manche interessante Ausbeute gewährt.

In letzter Beziehung ist hier noch zu bemerken, daß dem Herausgeber zwei Handschriften zur Benutzung vorgelegen haben. Die eine befindet sich in einem Papiercodex in gr. 4<sup>o</sup> auf der Bibliothek der hiesigen Kgl. Regierung, der außerdem eine Chronik der Bischöfe von Münster bis auf Heinrich

<sup>1)</sup> Meibom *Scriptores rerum germanicarum*. I. 375 fg., wo sich auch Nachrichten über Northoff finden.

von Märs, den Nachfolger Otto's von der Hoha, ein Privileg des Bischofs Johann von 1570 für das Stift, ein Rechtsgutachten der Universität Marburg von 1586 für die Stadt Warendorff, betreffend die Jurisdiction=Conflicte derselben mit den stiftischen Beamten zu Sassenberg und einige Verfügungen des Herzogs Wilhelm zu Cleve zc. von 1551 über die geistliche Jurisdiction in der Grafschaft Mark enthält. Diese Handschrift ist aus dem letzten Viertel des 16. Jahrhunderts sehr leserlich und gut, aber rücksichtlich der Sprache nicht rein gehalten. Sie neigt sich vielmehr durchgängig der niederrheinischen Sprechform zu und ist daher weder correct westfälisch noch in sich gleichförmig. Hier und da finden sich vielmehr sinnstörende Schreibfehler und gegen das Ende mehrere Auslassungen, welche durch spätere Nachtragungen am Rande, nur theilweise gehoben sind.

Die andere Handschrift gehört der Königl. Bibliothek zu Hannover. Sie ist gleichfalls auf Papier, aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh., kl. 4<sup>o</sup> und in kalligraphischer Beziehung zwar minder gut, dagegen aber ungleich sprachrichtiger gehalten als die vorige. Eine gleichförmige Correctheit kann sie zwar auch nicht in Anspruch nehmen, theils weil die Regeln der Orthographie damals überhaupt noch wenig fest standen, theils weil an dieser Handschrift drei verschiedene Abschreiber nacheinander gearbeitet haben, wie solches auch in den Noten bemerkt ist. Aber deswegen hat der Herausgeber doch kein Bedenken finden können, ihr beim Abdruck den Vorzug zu geben und die in den Noten angezogenen Parallelstellen aus der Arnberger Handschrift, werden hoffentlich den Beweis liefern, daß auf solche Weise ein richtiger altwestfälischer Text gewonnen worden. Die Substantive sind mit großen Anfangsbuchstaben gedruckt, um das Verständniß zu erleichtern; obgleich man es, wie bekannt, damals mit dem Gebrauche großer und kleiner Buchstaben nicht genau nahm.

Von dem Uebersetzer Ulrich Verne ist uns aus seinem eigenen Vorberichte nur bekannt, daß er Capellan zu Hamm war und 1538 auf Ersuchen der damaligen Bürgermeister Bonaventura Droven und Jürgen Rödinghus die Chronik

Northoffs, welche in die Gehrckammer zu Hamm gegeben, aus dieser, man weiß nicht wie, in die Hände des Sieglers zu Werl, durch Fürsorge der gedachten beiden Bürgermeister aber wieder nach Hamm gekommen war, aus dem Lateinischen übersezte, um sie gemeinnütziger zu machen.

### C r o i n i k a.

Item ouer anderhalff hundert Jairen hefft Renoldus von Northoff van Adell des Landes von der Marcke geboiren, eyn Canonick tho Lueck vnd ein weltlich Abt, Graff Engelbert de im Jair M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. XLVII. regneren begunde tho Dancke vnd thon Cherem ehye Cronike in lathinischer Sprache van dem Ursprunghe Tellungh vnd Geschefften der Grauen von der Marcke geschreuen, gelick de vurgen. Renoldus solz yn anderen Boecken besunden, van sinen vur vattern vertellen hoirt vnd thom Dele seluest beleuet vnd gesein hefft. So he dan des vurschr. Grauen Schoelemester gewest, hefft he vorhen geschreuen voell schoner Vere, einen itlichen Furstenn deynlich, als men in dem Boeke sehen magh vnd dar auch by gehangen van Keyseren, Bischoffen vnd anderen Fursten vnd heren. Dat sulffte Boeck thom Hamme in de Gehrckammer gegeben ist, vnd yn verruchten Jairen (yn wat gestalt weth men nicht) by dem Segeler tho Werll gekommen was, dan durch Soliciterungh Bonouenturen Drouen vnd Jurgen Rebinckhusen izigen Burgermeisters nhue wederumb thor Stede gefurdert, hebben damnae gedachte Burgermeister mit Vricum Berne Capellaen thom Hamme angesoicht, de sulfften Croniken, so vele de Grauen vnd Landt von der Marke betreffende were, vht dem Latin in Duhtsch ouer tho setten; sulcher Meynungh, de Cronike vth wideren Schrifften vnd Kunstschafften vereinidigt, totter Nakomelinge Gedechtnisse vnd bewettungh gedeien mochte. Darumb heb ick Vricus vurschr. vth vorziger Diersaiden dit nahfolgende vth dem lathu in Duhtsch ouergesabt vnd ouf vth andern Croniken vnd Schrifften gebettert vnd verlenget. Ao. dni. dusent vyffshundert acht vnd dertich post octauas passche.

### Ursprung vnd Tellungh der Grauen van der Marke.

Anno domini Duhsent is gewest ein Keiser Otto de derde des Namens, weldere herouer dat Geberghte treckende, hefft mit sich genamen twee Gebrodere, oem yn sonderheit angeneime vnd leefflich, geboren von eineme aelden verneampten vnd edelen Geschlechte der Romern genant Brfiner<sup>2)</sup> desulffte Gebrodere yn oere Ryfedomen, Gewalt vnd Gunsten des Keyfers betruwende, hebben sey Landt vnd Herrschafft gekofft, daernegest soekende eyn Stede, dair sey ein Slott vnd Beuestungh widder Gewalt vnd Misgunners vprichten mochten, hebben sey eynen Bergh umbhouwen yn einer groten Wyltnisse, van den Bywonners Wulffesecke genant, begunnen tho beuestigen, de Boeme bouen vp dem Berge erst aff gehauwen vnd darmit den Bergh gewellet vnd gesterket vnd darnegest mit grotem Arbeide beuestiget.

So dit de Graue van Arnßberg vernomen, wilchers Macht vnd Gehoer totten Tyden<sup>3)</sup> sich verne vnd wlyth streckende vnd anders geinen in den Länderen erkante, hefft hie durch de Syne de Gebrodere besandt, se dat angehauene Werck berusten leitthen, wante sulches Beuestungh vnd Slott oem dair al te nae were, dar vth se dem Slotte einen Namen geuen Altenae vnd wenich vp de Botschafft geachtet,<sup>4)</sup> haben mit groetern vlythe vnd Arbeide gesterket. Demnache de Graeff van Arnßbergh sei willen verdrinen, hefft den Bergh umblacht, dan thom lesten sehende nicht konnen beschicken, moeste sei berusten lathen.

Als nue dat Slott Altenae geuestiget vnd gemacket was, hebben de sellfften twe Gebrodere eyn anders Slott gethymert, na Collu heruth, nlycht verne van dem Ryne, by einem Wat-

<sup>2)</sup> Diese alte Fabel, vom römischen Ursprunge der Grafen v. d. Mark, hat allen Glauben verloren, seit Gelenius in der historia S. Luegelherli angefangen, ihre Abstammung von den alten Bggen von Deutz, mit überzeugenden Gründen nachzuweisen. Seiberg Uebersicht der Geschichte des Regier. Bezirks Arnßberg, in der Zeitschrift für westf. Gesch. u. Alterthumskunde B. 16 S. 245. — <sup>3)</sup> Die Arnßberger Handschrift hat: Macht vnd Gewalt zo der Zeit. — <sup>4)</sup> Die Worte: vnd wenich vp de Botschafft geachtet, stehen in der Hannoverischen Handschrift nach den Worten: al te nae were; wo sie den Sinn sären. Wir haben sie so gesetzt, wie sie in der Arnßb. Hdschr. folgen.

terken, hett de Dunne,<sup>5)</sup> v̄p einem Berghe genant Aeldenberche, als men noch die Stede besehen kan.

Duße twee Slotter hebenn de twe Grauen gebrodere vurschr. bewonnet vnd van Thyden durch oire Koenheit vnd Dapperheit<sup>6)</sup> yn Erfftaille, Gebeide, Herrschopie sich je mer vermert vnd verlenget. Van dußen tween de Grauen van dem Berghe vnd van der Marke eyn Ursprungh vnd Begyn gena-  
men heben vnd oer Graueschop vnd Heerschop.

Dan dußer twier gebrodere Verhyllung<sup>7)</sup> vnd vort Tel- lunghe vindt men yn zeinen Schrifften biß totten Thyden die eirste duytsche Keyser geforen, Lottharius de anderde des Na- mens, eyn Hertough van Sassen vnd synt den Thyden oick de Keyfers biß duytscher Nation gebleuen.<sup>8)</sup>

1126.

Duße Lotharius hefft begunnen tho regnerenn ao. dni. M<sup>o</sup>. C<sup>o</sup>. XXVI. In den Thyden heben wederumb de beiden Slotte vnd Graueschafft Altena vnd Aeldenberche twe Grauen gebrodere Abdulff vnd Euerdt genandt besetten vnd regeert. Hefft sich barnae genallen,<sup>9)</sup> gedachten Graeff Abdulff vnd Euerdt mitten Hertogen van Thmbergh ynt Stiffst Luec geto- gen, tegen den Hertogen van Brabant, Grauen van Leuen vnd Flandern, darin ein groite Schlachtungh gehalten is. So auerst die twe Grauen wederumb tho Hueß gekommen, hefft Graue Euerd ein groith Beschwerunghe siner Conscientie daruth genommen, is biß Nachte in selynnen Klebern hemeliken van der Borgh Altena gewecken, des Bornemens, syn Leuen (also Pe- nitentie doende) in Glende vnd Bithhufischeit to endigen.

Int erste na sanct Peter vnd Pauwell<sup>10)</sup> tho Roma, darnegst na sanct Jacob, thom lesten na sanct Egidius Bede- sart reisende, hefft barnae yn waelen Landt<sup>11)</sup> v̄p einen Houe, gehorich dem Cloester Morimunt, synen Adell wenich geachtet, v̄p he sine Seele bie Goede mochte edell macken, vth groter Demobicheit mannich Jaire die Swyne gehoet.

5) Wie einem Wesselerin heist die Dunne. A. S. — 6) Durch ire Fromtheit vnd mensliche Thaden. A. S. — 7) Verheiratung. A. S. 8) Vnd ist biß herzo das Keiserthumb bie duetscher Nation gebleuen. A. S. 9) Vnd es hat sich darnach begeben. A. S. — 10) nach sant Piter vnd Paule. A. S. — 11) in Welschlant. A. S.

So hefft sich demnahe begeuen, dat twe Edellmans vth gedachten Graeff Euerds Lande bedeuart theende, is oir Reife den Wegh hen gefallen vnd yn dem Weghe verdwollen,<sup>12)</sup> heben sey einen Deiner vthgesant, den rechten Wegh to frae- genn, der eines Swyneherdes gewar wort, vmb den Wegh to lereen angerebt, wert den Grauen, dar he de Swine hoett, biß einer Smarrhen<sup>13)</sup> des Angesichtes yn der Vhede gefregen erkennen vnd haestlic widerumb tot seinen Junckhern gerant hefft, dat sulffte enn ertalt vnd solz ain ein Boekerie gebucht,<sup>14)</sup> haben dannoch de nigge Mehre suluest besehen willen, haben sie den Swyneherde in duytsch angesprochen; dan die Graeff nyth gefant willen syn (so he die andere gar woll kanthe) hefft en in Welsche wederumb geantwoort, doch thom lesten dorch oere vele stantthafftige Andringen ouergewunnen ys he worden bemagt vnd die Sacke<sup>15)</sup> opentlich bekant. Do haben die Edellut vth groter Kestem schriende<sup>16)</sup> den Grauen vmb- halset vnd gekusset vnd nyht em op den Hoff gangen, haben den Hoffmeister aengesaght, wat he vor einen Man biß den Swynen hette. De Hoffmeister solz vort an den Abt gebracht, hefft de Abt den Prior vnd Kellener mit Ple tot sich geeschet vnd vth groter Verwundernisse v̄p den Hoff getreden vnd als se dar der Sacke claerlich vnderrichtet weren, heff de Abt den Grauen (so he der Schrift gelert was) int Cloester tho einem Monnick genommen.

Als nue gedachte Graeff Euerdt eine Titland Gode fuerich<sup>17)</sup> in dem Orden gebeinet vnd ein Leeffhebber des sulfften, begernde de Deinstie Godes darynne gebettert mochte werden, hefft he Orloff gebeden vnd verkregen van Abt, synen Broder Abdulff [vnd andere syne Frunde to visiteren. Als aber syn Broder Abdulff]<sup>18)</sup> syne gude Meinunghe vnd Andacht tegen Gode behertight, hefft he dat Clott thom Aldenberge mit

12) geirret. A. S. — 13) Schrammen. A. S. — 14) ih hat inne aber sulche Redde ein Boeserie gebucht. A. S. — 15) Die Worte: bie Sacke, fehlen in der A. S. — 16) Liebben gewienet. A. S. — 17) anbedchtiglich. A. S. — 18) Die Worte: vnd andere syne Frunde to visiteren. Als aber syn Broder Abdulff, fehlen in der Hann. Sandbchr.

veelen Guebern yn de Ere Godes tott einem Cloester sulz Ordens wie die Broder gemaiect.

Dairnae als de Broder Euerdt vele andere gottliche Dinge noch angerichtet vnd widderumb yn sin Cloester <sup>19)</sup> gekommen, ist he mit gemeiner eindrechtlicher Stemme yn ehnen geistlichen Bader gekaren, dar nae van Erzbisschop to Meng Hinrich, durch pauwestliche Benediction iuu einen Abt promouert.

Abulff Graeff van Altena vurschr. wort begrauen yn dat Cloester thom Aldenberghe, weld he gestiftet; als de heren dar noch Memorien haben, dat de Grauen von Altena des Kloesters Styfter syn geweest.

Dusse Abulff Graeff thom Berge vnd Altena, hefft gehabt einen Sonne oick Abulff genant, wilker telede twee Sonne, der eirte Brune ein Erzbisschop tho Collen, der ander Abulff eyn Graue thom Berghe vnd Altena.

Dusser hefft gehatt vier Sonne, Frederich vnd Bruine beide, der eine na dem anderen, Erzbisschop tho Collen. Dar neuen Euerdt eyn Graeff van Altena, thom lesten Engelbert ein Graeff van dem Berghe.

1193. So auerst Erzbisschop Frederich vurschr. Alders haluen <sup>20)</sup> thom Bisphomb nicht denede, hefft eme synes Broders Euerds Graeff tho Altena Sonne, Abulff genant, eyn Erzbisschop tho Collen gefolget ao. M<sup>o</sup>. C<sup>o</sup>. XCIII.

Als nuhe de Grauen van Altena vnd Berghe yn Geschlechten, Erftalen, Landen vnd Herschafften vermert, heben sei dem nhae Landt vnd Luede deelen moethen.

So hefft der vurgeschr. Graeff Euerdt tho Altena drei Sonne gehabt, die eine Abulff Erzbisschop tho Collen wie bouen goroint, de anderen twee Frederich vnd Euerdt genant. Hefft Graeff Frederich gehalten dat Slott tho Altena vnd Euerdt ein ander iungenomen vp der Lippe yn Kerspell Herringen belegen, genant Niggenbruijge vnd dartho dat Slott van Iffenbergh vp der Rure, van Erzbisschop Abulff synem Broder (als men secht) gethimmert. Dusse twe Gebroedere

<sup>19)</sup> Das Wort Kloster fehlt i. d. A. S. — <sup>20)</sup> aller Ding haben zum Bisphumb nit bequem was A. S.

heben den Grauen van dem Berghe totten Tiden int anderde Leth verwandt gewest. <sup>21)</sup>

Dem vurgeschr. Frederiche ist syn Sonne Abulff ein Graue tho Altena gefolget vnd Euerde syn Sonne Frederich ein Graeff van Iffenbergh, die sich verhiliket <sup>22)</sup> an Hertoch Hinrich van Limburgh vnd Graeff van dem Berghe Suester. Der sulffte Frederich Graeff van Iffenbergh van dem Duuell verschuedt <sup>23)</sup> hefft Erzbisschop van Collen Engelbert, ein Graeff van dem Berghe syns Grotuaders Broder sonne, de auch twee syner Brodere promouert hatt, den einen Bisschop tho Munster, den anderen tho Iffenbrügge, thom Guelßberge vorligende, enn willen vangen, jamerliken ermordt anno dni. M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. XXV.

1225.

Duße Boeßheit vnd Doitslach Henrich Mollenarden, folgende Erzbisschop tho Collen, totter Wrake stellende [hefft] <sup>24)</sup> mit Bistant des Keshers des vurgeschr. Graeff Frederichs Landt, Luede vnd Erue verdampt. Sint syne Slotte Iffenbergh, Niggenbrügge vnd de Stadt dar tho gehoerich genßlich verfürst vnd der Erden verlicket, de Gudere vnd Erue thor Buthe gekommen.

Demnach Graeff Frederich alle siner Bestunge Landt vnd Luede berouet, is veltfluchtigh int Stiff van Luede gekommen, dar he van eynem Junckhern genant Baldewyn van Genneff angegrepen. Summige <sup>25)</sup> sprecken, he tott enn thor Herberghe gekomen, hefft en dem Bisschoppe van Collen vor II<sup>m</sup> Marck verkosft, de enn tho Collen vor sunt Siverins Porten vp eine steuen Sule gemaiect, vp ein Radt gelacht hefft. <sup>26)</sup>

Hr en tuschen Graeff Abulff van Altena sine Edelmans vnd Rutere, vnder welckeren twe Geschlechte de van Bienen vnd Altena insunderheit bestanden, durch dusser Raeth vnd Hulpe he sin Landt regerde, beschermede vnd vermerde. Heben nicht geflapan vnd vnersumelich gewesen, dan in Tidt

<sup>21)</sup> ins anderde Gelitt bewant gewest. A. S. — <sup>22)</sup> verheirait. A. S. — <sup>23)</sup> Durch Ingebung des Düuels. A. S. — <sup>24)</sup> Das Wörtchen: hefft, fehlt i. d. Han. Hschr. Die Arnsh. sagt: hat Hinrich Molluarde Erzbisschop 30 Coln gerochen. — <sup>25)</sup> Eglische. A. S. — <sup>26)</sup> Das nun Folgende ist von einer anderen Hand geschrieben.

dusser Versturunge vnd Versplitterungh, dat verstreugede<sup>27)</sup> vnd verjagede Vold widderum stitlichen tho versamen, hefft Graeffe Abdulff, dar die Lyppe vnd Alisse tho hope kommen, ein Stadt getimmert vnd beuestiget, genant Hamme, begunnen 1225. ao. dni. M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. XXV. vp Aschedach, dae dat Slott Niggenbrügge vnd die versturde Stadt hardt bi gelegen was vnd glick als nue ein Enthaltmuffe solden hebben die bi der Lyppe her verdriven waren, vp dan oich de bi der Ruire van der Iesenborgh versturet, oick eine Verhalbunghe mochten hebben, h<sup>o</sup> mit geinem minneren Flite des anderen Jahrs vp sant Pancratius Dach, durch Ludolph van Boenen ein Slott getimmert, dat nomeben se Blankenstein. Durch dusse twe Thimmerungh der Stadt Hamme vnd Slots Blankenstein, was die Graueschop nicht weinich gesterckt vnd vermerth.

Dan oick hefft izgedachte Ludolff van Boenen Graff Abdulffs Amptman, durch sine Versicheit vnd Flit<sup>28)</sup> sinem Heren Landt vnd Guidere sere vermert, wante de Graeffe em al Dinc in sin Handt gestalt hefft. Dat Lant regeret XXV Jar, dar eintuschen sin egen guit nicht gestercket, dan alle tot Betterunghe siner Heren vnd des Landes angelacht. Ein Exempel aller Amptluden. Wanne hei hefft dar bei Borch thor Marcke, tho Behoiff Graeff Abdulffs siner Hern procurert vnd gekofft mit jrer Thobehoringhe von einem Hern von der Marcka. Also de Name von Altena vthgeslitten (so id achte) werden sei nu Grauen von der Marcke genommet. Vnd oick dat Slott Blankenstein (wie bouen steidt) getimmert. Hefft dartho vele andere Gudere vnd Gerechtigheit thom Lande van der Marcke gekofft, allet in Betterungh siner Hern.

Als der burg. Graeff Frederich van Iesenbergh vmb dat sine so was vmbkommen, hefft der Hertoge von Lymborch sine Dochter, Graeff Frederichs Huissfrawe, mit erem Sonne tho sich genommen, dan die Moder is binnen Jars verstoruen. So auerst de Sonne groit geworden, wolde [em]<sup>29)</sup> de groite Bader hie siner Baders Erue vnd Landt etwas widderum eroereren vnd aflangen mochte ene verhelpen, welckere durch man-

<sup>27)</sup> verstreuebe. A. S. — <sup>28)</sup> durch seinen ernsthaftigen Fleiß. A. S. — <sup>29)</sup> Das Wörtchen: em fehlt i. d. S. Hbsch.

nige Hande vnd Heren gekommen gerouet wass. Hefft der Hertoch ein groit Heer vnd Vold vergadert vnd vp de Lemne ein Slott gelacht vnd dem, na siner Borch, enen Namen gegiuen Lymburch.

Nach den Thyden hefft mannich Jar ein stede Behebe gewest, tuischen dem Graffen van der Marcke vnd dem van Lymburch; dar sin grote Bader Hertough van Lymburch vnd Graeffe van dem Berghe bygestanden vnd enen groten Hoep Ruitere vergadderende, is gefallen int Lant van der Marcke, tho bernende vnd tho rouende vnd mit sinem Heer bi der Sifede tho Hedinchusen vnd Blederick sich dall geslagen,<sup>30)</sup> is ein Hupen van em tho Boenen, vm Brant vnd Roiff tho doine, ingefallen; dan van dem Volcke der Graffen van der Marcke ouergekommen, hebben oer ein Deell doit geslagen vnd die andern thom Hamme vnd Marcke gefendlich genort.

Darna als der iulffte Graeff Abdulff an einer Sidt, van den van Lymburch an der anderen Sydt, van anderen Heren ouer der Lyppe gesetten, de sich villichte verbunden hatten sin Landt tho verdriven, wart angeuechtigt, hefft de Graeffe van der Marcke, de van Altena dar her tegen de van Lymburch gerustet vnd vunerzaget tegen de Heren ouer der Lyppe, sin Vold thor Marcke vnd thom Hamme gestercket.<sup>31)</sup>

Hefft sich darnhae begeuen vp einen Dagh, dat die Hern ouer der Lippe vergadert mit einem groten Volcke die Dorpere by dem Ham, als Hessnen, Hettfelde, Dassbick vnd andere darby belegen Husere anstededen vnd beroueden.

Do hefft Graff Abdulff der doe gegenwerdich wass, mit den Junckhern van Boenen vnd anderen synen Manff einen Raedt gehalten, wie se eir Sake vornemen wolben, vnd want eir ser weinich was tegen dey Blande gereckent, hebben sei nochtant in Godes Hulpe betrumet, dan<sup>32)</sup> idt gelick ist in velen off in wenigen ouer tho winnen vnd geflotten de Blande to verfolgen vnd solchs nicht ungewracken tho Huiff dragen

<sup>30)</sup> sich gelegert. A. S. — <sup>31)</sup> Das weiter folgende bis zum Schlusse, ist wieder von einer anderen Hand geschrieben. — <sup>32)</sup> dem. A. S. —

lathen.<sup>33)</sup> Darumb den Bianden nagejaget, de sich nue vermouden ouertofine vnd widderumb nah Huhff reisende; hebben sich gebeilt in twey Deele, dey eine thor rechtern Handt na Widenbrugge, de andere thor lughtern Handt na Stenforde vnd na Offenbrugge. Als nu de thor lughtern Handt vernemen dat de van der Marcke so nae volgeben vnd ansechten wolden, hebben se de Flucht genhomen vnd so entkommen. Daruan de van der Marcke nicht dan einen gefangen gnant Hynrich von Yborch. So dusse auerst gehort, eer Gesellen mit den Bianden thor rechtern Sidt mangelben,<sup>34)</sup> syn se sunder Touen<sup>35)</sup> ehn tho Hulpe gekommen; der Graff Adolff by Widenbrugge ein Schlachtunge gehalten, hefft se ouergewonnen vnd den besten Deell, der ein groth Taell geweest, gefenglich genhomen thor Marcke vnd thom Ham gefatt vnd van ehne eine grote Summa Gelts geschattet. Durch weldere Victorie de Graueschop van der Marcke nicht weinigh gefurdert wart.

In korten Dagen darnae hebben auch de van Lymborch mit groter Macht auer der Rure tho bernen vnd rouen, sich int Landt van der Marcke gebrungen. Densulfften de van Altena mit geiner kleiner Dapperheit bejegt synt vnd sich versamlende vnd der van Lymborch Thokumpst verwachtende, hebben sie sich mit ehrem Hoep for erst in den Lurewaldt gelacht. Darnegst vthgesandt de dar verlogen vnd vernhemen solten, wie starck de Biande, wat ehre Bornemen vnd Anflege weren; vnder weldern einer wass, gnant Meister Henrich Knoep ein Jeger, der nahe der Tydt noch ein Portener tho Altenae geworden. Als duffer de Biande ouersehen vnd vndersocht wederumb kommende, hefft em Juncker Arnoldt van Altena ein stolt vnd mobig Ruther vorhen entjegen gangen vnd na aller Gestalt gefragt; hefft Meister Henrich gesprocken, dat de Biande harde by weren vnd also viell, dat se sich dar nicht hetten tegen to setten. Do sprach Juncker Arnoldt, he solchs nicht an den Hoep brengen sollte, dan en ein Herte insprecken, vriemoebige thon Bianden hn to treden, se lichtlich to ouerwinnen syn. Als nue dat Meister Henrich nicht seggen wolde,

<sup>33)</sup> nit vngewoen laezen hengahn. N. S. — <sup>34)</sup> zur rechter Hand sein striden. N. S. — <sup>35)</sup> Verzog. N. S.

hefft he sulffst voruth getreden vnd gesacht: Keuen Broder, Meister Henrich brengt vns gute Bodeschop, wy werden noch (wil Godt) duffen Dach Ehr vnd Preß wunnen, de Biande sind nicht verne van hyr, darumb syth bereth vnd woll gemoebt. Dan syne Gebrodere, Herman vnd Diederich, Meister Hynrich fragende, anthworde he, erm Broder gesacht hette, datt ghenne he wuste, vnd dar vth ein Duadt vernhemende, hebben sie ehres Broders Roenheit vnd Stoltmobigkeit gestraffet.

Hye en tusschen hebben de van Lymborch datt Dorp Swerthe angefallen vnd angestecken, vnd dat Juncker Arnolt sehende, hefft he geropen mit luder Stimme: sühe Broder Diderich, nu bernen se vnse Dorp, vorwair dess will wy vngeworden nicht lathen, nue moegen wy nicht lenger touen.<sup>36)</sup> Do hebben se sich gerustet vnd ehr Heer also verordent, ehn Schlachtunge op der Rure by Belligest mit den Bianden tho holden. Vnd barna dan de vngewapeden mit crem Bennen,<sup>37)</sup> mit grotem Gerochte vnd Infall der Biande verfolgen solden; dem also geschein ist. Darop den Dag ein groith Schlachtunge gehalten vnd de van Altenae Victoria gehabt, hebben der van Lymborch by de festigh eddelen Mauss vnd vernombter Ruthers mit sich gefenglich geforth.

Graff Adulff hefft noch einen Kriegh gehalten vnd dem Berge gnant Garfenbracht by Herschebe, tegen den Hern van Wirdeborch vnd vele andere edle Mauss, dair tofamen vergabbert, de in syn Landt gefallen wern, dar de van Altenae sich sehr menlich gehalten, hefft de Graff de Querhandt behalben.

Wattant<sup>38)</sup> Graff Adulff sachtmobigh vnd gudertieren, hefft nochtant in Kriegeszeiten vnd Ruiterspill ser dapper vnd strenge geweest vnd vele Vhede by sinen Thyden gelucklich geforth. Hefft thor Ehe gehabt des Grauen van Gellern Suister, de ein veir Sonne gebeehrt:<sup>39)</sup> Euerdt de oldeste, sehr wreibt vnd starck, is by Ruffe doith gebleuen; de andern drey sint gelert geweest vnd Gerdt ein Bisschop to Munster geworden.

<sup>36)</sup> Verzeihen. N. S. — <sup>37)</sup> Beulen. N. S. — <sup>38)</sup> Wie woll. N. S. — <sup>39)</sup> gezelt. N. S.

Wie lofflich vnd frebesam he de Kercke regert, ist noch im  
Stift Munster syner Gedechtnisse.

1249. Duffer Graff Abulff verstarff ao. dni. M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. XLIX.  
ahm Kuende Petri et Pauli. Na dem dat Landt regierde die  
Sonne Graff Engelbert, welcher wass von groter Standthaff-  
tigkeit; ein Leffhebber der Rechturedigkeit mit velen Dogenden  
verzirt. De Frommen hat he leeff vnd de Vosen hatede [he];  
de he sach, de dat ehre ypkloeden vnd verbrasseben,<sup>40)</sup> der  
mochte he nicht verdragen; dan wan se in syn Acht vellen, so  
schore he se tho rechte vnd de dat ehre verwairden, de hefft  
he vordaaen gefordet vnd den Armen stilliken veel Trostes  
gebaen.

Do auerst Graff Engelbert dat Landt ein titlant alleine  
regert, hefft de Broder Otto, der so lange geistlich ein Domher  
tho Vued vnd Prawest tho Bthrecht gewest, wertlich werden  
wilen vnd van dem Broder synen Deill des vaderlikken Erff-  
tails gesunnen; dar de Gebrodere ein Wile Thy in Vneinsh.  
Sint thom lesen durch Abulff Graff von Waldeck verdragen;  
also dat vurg. Otto tot sinem Deele genomen, de twee Slotte  
1262. vnd Gerechtigkeiten. Dann ao. dni. M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. LXII. verstoruen  
sunder Eruen, in vigilia assumptionis Marie. Ist das Landt  
weberumb geheill geuallen an Graff Engelbert, de idt siene  
Thydt landt nicht sunder Streith vnd Ansechtung lofflichen  
regiert.

Wandt Bernd Bitter, Graff Engelberts Amtmann, hatt  
summige<sup>42)</sup> Burgers van Soist gefangen, daruth tusschen [dem]  
Erzbischof van Colln: Engelbert van Baldenberch vnd Graff  
Engelbert erwassen is ein schware Vhede.

Denmhæe [de] Bischof van Colne hefft syn Volk tho  
Essende vnd Izenberch gelacht, int Landt van der Marcke tho  
theende, so ist Berndt Amtman vurschr. des andern Dags  
im Aprill to Mittdage, dar mit einer groten gewapender Macht  
gekommen, dess vellichte de Colsschen nicht wetende, hebben se  
dat Dorp Hattingen gebrandt vnd dess [de] thom Blancken-

<sup>40)</sup> die das ire umbbrechten vnd verslenden. A. S. — <sup>41)</sup> ehlichen.  
A. S. — <sup>42)</sup> ehliche. A. S.

steine gewair worden, hebben se geringe<sup>43)</sup> woll gerustet de  
Colsschen verfolgende, mit ehn op einer Stede, genant Copelle,  
langewile ein Kampf geschlagen vnd wattan der Colsschen altho  
viel mehr wass, syn se nochtans<sup>44)</sup> ouergewunnen vnd gefangen  
by de LXXX. guber Mans vnd Ruthere. Hefft oick in den  
Thyden Graff Engelbert dat Dorp Menden ein Bestunge hart  
belacht vnd destruert.

Bit dussen vurgeaitten Saicken der Bischof ser bewegt  
vnd vertornt, hefft syn Volk vergabbert, op dat Landt van  
der Marcke to tehende vnd Graeff Engelberth, em weder tstaine,  
geinen kleinen Hoep vith sinem Lande vnd daromme her bhein-  
ander gebracht, hefft em biss tho Retwich to Moethe<sup>45)</sup> getogen.  
Als dat der Bischof vernomen, hefft [he] synem Volcke gevhu-  
sslichen Orloff gegeuen.<sup>46)</sup> So dat de Graue gehort, hefft [he]  
de syne oick na Huiss weberumb spasseren lathen. Als dat  
geschein, do leith der Bischof geringe<sup>47)</sup> sin Volk weder by  
einander kommen vnd thiet ind Landt vor dat Dorp Buna  
[dat] ein Bestung haet, stormet dat, nemet idt in vnd brenndt  
idt vnd de Ruthere vnd Burgere werden gefangen; dan Berndt  
Bitter de Amtman, durch einen heimlichen Wegh dar vth  
gaende, verhopende den Vhänden also to entkomen, wert im  
Velde gefangen vnd van den van Soist doitt geschlagen.

Vnd Juncker Diderich Vollenspitt hefft do dat Dorp  
Camen gebrandt, weth man nicht twat Raide oft Geiste,<sup>48)</sup>  
dan villicht der Meinungh, dat de Biande geine Entheltnisse  
offte Herberghe dar hebben solden. Do hebben se gehandelt  
Verdracht vnd Frede tmaken vnd Frede wert geslotten vnd  
beuestigt mit solchen Mittel (so Graeff Engelberts Huffsraw  
Cunigundis verstoruen) dat dem Grauen dess Bischofs Nichte  
Elyzabeth, ein Dochter des Hern von Baldenberch, weberumb  
thor Ehe belouet wirdt, de em gebeert einen Sonne Cuerdt  
vnd ein Dochter; ein Huffsraw Hern Florens van Maglinia,  
ein Moder der Grauinnen [van] Gelren.<sup>49)</sup>

<sup>43)</sup> snell. A. S. — <sup>44)</sup> dannaoh. A. S. — <sup>45)</sup> entgegen. A. S. —  
<sup>46)</sup> im Ehin abgedanckt A. S. — <sup>47)</sup> in einer Ille. A. S. —  
<sup>48)</sup> auß waß Raide ober Geiste vnd Meynung wies men nit. A. S. —  
<sup>49)</sup> ber Nachsatz: ein Huffsraw u. s. w. seht in der A. S. Schr.

Graeff Engelbert is oick eyn Numbar<sup>50)</sup> geweest, der Graefschop van Teckenborch vnd als do syn erste Huiffraw verstoruen vnd de Stoill der Kercken tho Dsenbrugge vacerde, wert he eindrechtlichen ein Biffchop geforen.

1277.

Hefft sich darna begeuen ao. M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. LXXVII. vmb alle Gog Hilligen heruth, dat Graff Engelbert wolde tehen in de Graefschop van Teckenborch, welcherer he ein Beschermer was, vmb summiger<sup>51)</sup> Saile willen, dar tho verhandelen waren; wante he ein stantthastich vnd strenge Vnderfcheider der Rechten wass, darumb van den Guden vnd Rechtuerdigen leiff gehabt vnd van den Bosen gehatet wort. Do hefft Herman van Loen ein Houpen Bouen vnd Stratenfchinders vergaddert, dem Grauen dar vorgelacht vnd verreitlichen gefangen, gewundet vnd op sin Slott Bredenfoirt gebracht, vnd darna nicht so ser vth Schwarheit der Wunden [krank worden]<sup>52)</sup> als vth Vnuerbuldigkeit vnd Mochenisse, dat he so vnuersichtlichen gefallen vnd van solchen schabben vnd sthymmen Bouen so verreitlichen gefangen. Als he de lesten Sacramente entfangen hatt, hefft [he] synen Geist vpgegeuen op sanct Dthmars Dach; is de viffte Dag nae sunt Mertyn.

Nae dode Graeff Engelberts, der Sonne Euerdt, van der ersten Frouwen Cunigundis, (dar oick drey Dochter van geboren, dei erste Grauinne van dem Berge, dei andere van Teckenborch, dei derde van Chegenhagen geworden) wederumb dat Landt van der Marke regiert hefft vnd sich ahn Ermegart dess Grauen van dem Berge Dochter verhillickt.<sup>53)</sup> Dusse Graue Euerdt hefft dat Slott Bredewirt, dar synes Vaders Lycham mit kostelen Kruydern gesaluet noch enthalden was, dess nachfolgenden Jairs belacht. Dat Lycham werth ehm ouergegeuen vnd tho Cappenberghe ehrlichen begrauen. Is nochtant dat Belech vur dem Slotte gebleuen vnd stercklichen angeuechtigt vnd de darup weren, hebben thom lesten sich heimlichen by Nacht affgestolen vnd dat Slott ist worden destruert.

<sup>50)</sup> Burweiser. A. S. — <sup>51)</sup> ehlcher. A. S. — <sup>52)</sup> die Worte: krank worden fehlen in der Han. Hschr. — <sup>53)</sup> verheiraet. A. S.

Darna als de Ambtlude van Recklinckhusen de Slotte by der Graefschop Marke belegen regerende, hebben [se] dat Landt mit velen Vnrechticheiten verdruckt vnd dem Biffchop van Colln darin ein Bulbart geuende. Darumb Graeff Euerdt ein junger Herr, in welchem de Dogede der Groitmodigkeit nu bestont vp tho wassen, hefft sulz nicht konnen dulden; ein Konheit syn Landt tho beschermen angenhomen, sich gesterckt vnd van syner Hussfr. Broder, Abulff Grauen thom Berge, oick Dystant begert.

Hir entusschen ao. dni. M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. LXXXVII. dess Sundages fur sunt Nicolaus de Ambtlude van Recklinckhusen, Diderich Rygge mit synem Anhang, van dem Slotte Ahuyff getogen int Landt van der Marke, hebben se gebrandt vnd geroivet. Als dat de Graeff vernahm, der da tho Camen gegenwurthig, ist [er] geringe<sup>54)</sup> van der Maltzth vpgestanden vnd einen Itlichen hastigen sich tho wapenen geboden, hefft darnae de Biande verfolget. Als de wederumb nicht verne van Ahuyff weren, hebben se ehr Berde op dat Slott gesandt vnd dar vp dem Duer der Lyppe des Grauen Thokumbst tho Boithe verwachtet.

1287.

Welcher de Graffe suluest thom ersten myt weinigen menniglichen angaende, stercklichen gestreden vnd verschlagen widerumb de Biande ouerwinnet vnd verschlegt, summige in der Lyppe gebrenckt, summige gefangen vnd wenig entkommen. Darnae dat Slott Ahuyff belacht vnd nae wenig Dagen genummen vnd verstuert.

Graeff Euerdt hefft oick dat Slott Rassenborch belacht vnd eroeuert des neesten Dages na Ascensionis dni. vnd vp den sulfften Dag de Ham oick de meisten Theill vth gebrandt is.

Darnae im Jair M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. LXXXVIII. hefft Graeff Euerdt de Stadt Werle belacht vnd so vele gedrängt, dat sei se vpgeuen moften; de Grauen vnd Mueren der Erden verlyckt. Hefft oick dat Slott Bolmsteine, dat dem Biffchop van Coln hoerde, belacht vnd destruert. Derglychen dat Slott Fsenborch. Im

1288.

<sup>54)</sup> snell. A. S.



sulfften Jair in der Maindt Augusti iss dem Grauen ein Son geboren Abdulff genant, der ein Bisschop van Lueck geworden is.

1291. Anno dni. M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. XCI. in der Vasten iss Graeff Euerdt synem Neuen<sup>55</sup>) Otten, Grauen van Teckenborch tho Hulpe gekamen; dat Stiffst van Dsenbrugge achte Dage umbher vp vnd dael getogen vnd dat Landt verboruen vnd geschedigt. Vnd de Bischope van Colln, Paderborn, Mynden, de Her van der Ryppe dem Stiffte bystaende, wern mit dem Bisschoppe vnd Landeschoep van Dsenbrugge binnen Dsenbrugge vergabbert, dan den Grauen nit dorsten angaen [ymb Vielheit des Volcks]<sup>56</sup>) wettent ehr so vngelyke mehr wass.

1293. Anno dni. M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. XCIII. vmbtrent purificationis Marie synt Graeff Euerdt twee Tweeseken geboren: Conradus vnd Cunigundis, na welcherer de Moder Ermgart vp stillen Frydage verstoruen. Iss vp Pasche Auentd ehrlichen tho Froenbern<sup>57</sup>) begrauen, dar se ehr Dochter Catharinen ein Jungfrauwe in dat Closter gelouet hatt.<sup>58</sup>)

1295. Anno dni. M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. XCV. hefft de Graue van der Marke de Stadt Neeklinckhusen belacht, daer em tho Hulpe gekomen is Johan Hertoge von Brabandt, de oick dar bi em gebluen, biss de Stadt gewonnen, de Grauen vnd Mueren alle verlickt weren. Hefft darna de Graeff tuesschen Passchen vnd Pinxten wederumb mit dem Hertogen van Brabandt getogen vnd dat Slott Wastenberg belacht vnd als dat was gewonnen vnd verstuirt, iss de Graffe in der Weeken na Pinxten widerumb thoe Huss gekommen.

1296. Darnae anno dni. M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. XCVI. vp Pinxten hefft Rutger van Altenae, Graff Euerdts Amtman, dat Slott Waldenberge mit siner Herlicheit, tho Behoiff fines Hern, van Hunolt van Plettenbracht gekoest vor viffhundert Mark vnd ist darup getogen; dat beuestigt mit Mans vnd Profanien<sup>59</sup>) vp dat he dar mochte beschermen dat Landt van der Marke vnd den Bianden tho Attendern vnd Snellenberge, dar harde by belegen, widderstaen soude.

<sup>55</sup>) Beteren. A. S. — <sup>56</sup>) Die in Klammern gesetzten Worte fehlen in der Han. Hdschr. — <sup>57</sup>) Fronberge. A. S. — <sup>58</sup>) in brengen wolte. A. S. — <sup>59</sup>) Prouianbe. A. S.

Anno dni M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. XCVIII., conuersionis. Pauli hefft 1298.  
Graeff Euerdt ein kostlichen vnd ehrlichen Brutloffs Dagh thom Ham geholden, synem eldesten Sonne Engelberte, de ser lofflichen vnd hoichlichen geordinert wart, dar vele Grauen vnd Hern gegenwerdich weren. — In dem sulfften Jair hefft Abdulff der jungste Son de Prouestie in Wormbs tho sanct Marthyn gekregen.

Anno dni. M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. XCIX. in der Vasten, Sundages 1299.  
Reminiscere, vith Dirsachen des Grauen van Teckenborch, hefft Graff Euert syn Heer vergabert vp den Bisschop van Munster vnd em in syn Landt gethogen. Dat Dorp van Dulmen hefft sich myt Gelde gekoest, dat idt nicht gebrandt wardt. Her Hermann van Ludynckhusen hefft syn Slott oick do vnd in thokommenden Tyden verdingt vnd verbunden, dat idt dem Grauen vnd synen Eruen tegen ere Biande openstaen soude. Dar entusschen wort de Saile geslogen vnd in Frede gesatt.

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. ist wederumb ein Behbe erstanden 1300.  
tusschen Wichholt Erzbisschop tho Colln, dem sich Junder Sobbe hygeuogt vnd verbunden; Dirsake dess Slotts Rymborch, dat desulffte Sobbe vndergehat an einer Sytt vnd Graeff Euerdt an der andern Sydt. Da hefft de Graeff Euerdt im Mey Junchern Sobbens Torne tho Werden vp der Rure versueret vnd ein Slott vp dem Berch Eckle<sup>60</sup>) genant gelacht, harde by dat Slott Rymborch vmb dat sulffte to benaunen vnd to drengen.<sup>61</sup>) Dan darna Frede gemaket werdt, dem Grauen Rymburch wederumb gegeuen vnd dat nigge Slott to Eckle weder aff gebroeken. — Vnd darna hen vor Mitwinter koept widerumb de Bisschop van Colln van Grauen dat Slott Waldenberch vor drey dusent Mark.

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. I. ahm Dage Seruatii hefft Rutger 1301.  
van Altena, Amtman, de Niestadt vnd darna ahm Dage Remigii dat Slott Schwartenborch gelacht vnd opgetimmert. — In sulfften Jair in der Maendt Julii werdt dat Slott vnd Stadt leggenich belacht, durch den Grauen van Gulich, dar

<sup>60</sup>) In monte dicto E c k e juxta Limborg, heist es bei Northoff; Meibom. p. 394. — <sup>61</sup>) zo heroeuen, venantven vnd zo drengen. A. S.

de Here van Arnsberch vnd de oldeste Sonne van der Marcke mit hundert gemunsterden Perden mit weren vnd de Vader Graeff Euerd bleeff noch in dem Belech vor dem Slotte Rodenberch. Als dat geuangen, erobert vnd destruert was, is ehr auch des Dages na Vincula Petri vor Leggenich gekommen vnd albair gebleuen, biss datfulffte vpponeuen vnd verstuirt was.

Totten Tyden hebben obgl. Heren einen Strydt gehalten in dem Walde genant Bele, by dem Dorpe Gluene mit den van Broele vnd de Grauen van Gulich vnd Marcke hebben Victorie gehatt, de sich dar menlich vnd dapper bewyfen. — Im sulfften Jair is by der Houestadt ein Schlachtunge gehalten, durch Bertoldt van Tuelen, Amptman thom Ham vnd de Junckhern van der Marcke tegen Hunoldt van Plettenberch, Drosfen thor Houestadt; vnd de van der Marcke hebben gewonnen.

1303.

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. III. nha Reinigii hefft Graeff Euerdt, mit Hulpe Otten Bischops tho Munster, dat Slott Bredensfarth ingenommen vnd dat weberumb mit synen vnd dess Bischops Volcke besadt vnd gesterckt. Daruith Wichbolt Erzbischof tho Colln ser ertornt (so Her Herman van Bredensfoirth sin Suester thor Ehe gehadt) hefft ein Heer vergaddert vnd biss tho Dorsten gekommen. Hir entiegen de Bischop vnd de Graue weren den Strydt verwachtende, dan de Saike ist in Bestandt genhommen.

Darnae na der hilligen drey Konninge hefft Graeff Euerdt dat Slott Houestadt belacht, ingenhomen vnd verstuirt. Hiruith Wichboldt Erzbischof van Colln wederumb bewegt, hefft ein Volk vergaddert vnd tho Soist gekomen vnd den Grauen van Hessen vnd Graeff Hynrich van Nassauwe tot sich geesschet vnd de van Soist durch Drangungh des Erzbischofs mosten den Grauen van der Marcke entsetzen, dar se gar vnwilligh tho weren. Hir entusschen de Graue, weder tho stane, ein groith Heer von Ruithern bheimander gebracht, hefft sich tho Boderke vnd in den umbliggenden Dorperen belegert vnd dar vele Dage dess Erzbischofs Thokumpst verwachtet. Als der Graeff thom lesten vermerckt, [dat] de Bischop nicht hernuith komen wolte vnd em de Vnkoeftte Beschwarungh brachten,

ist he hart vor Soist getogen vnd en dar einen Dagh land verwachtende, hefft de Dorpe dar umbher gebrandt vnd barnae syn Heer weberumb Orloff gegeben, auerst summige<sup>62</sup>) daruan behalden, de syne Bestunge bewart hebben.

Als nun des Grauen Heer gescheiden was, hefft de Bischop van Colln dat Slott thor Houestadt weberumb gerustet, getimmert vnd geuestigt. Dan Ludolphus van Dicke Domher tho Colln vnd des Bischops Stadthelter beniben Rhyns her, hefft einen Hupen Volcks vergaddert vnd vp sant Gertrudis Dagh in der Vasten den Morgen froe vor Dage vith Soist getogen, dat Dorp Bina, dat geine Bestunge hatt vnd dar vordan des Grauen Landt bis tho Asselen gebrandt vnd im sulfften Dage weberumb binnen Soist gekommen. So auerst barnae de Erzbischof krank wart, ist in Bestandt gesatt; dan der Bischop vp Passcheauend verstorben, wart tho Soist begrauen.

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. V. wardt Graeff Euerdt dat Landt 1305. Selern to regeren durch Grauen Reynolt den oeldesten Son angenhomen. Harentusschen erheuet sich ein Behde tusschen Graeff Euerdt vnd Bischop Otten van Munster, oirsake des Slotts Bredensfoirth, dar de Bischop des Grauen Volk affgebrenen hefft. Graeff Euerdt hefft Dulmen ingenhomen; barnae de Bischop ein nigge Slott by Rykesmollen gelacht, datfulffte de Graue mit starkem Volcke belegert, hefft der Bischop dat tho entfettene ein Heer vergaddert. Darentusschen summige darinne gehandelt, hebben de Saike tho Freden gestalt, also dat Dulmen dem Bischope weberumb gegeben vnd dat nigge Slott, der Bischop getimmert hat, affgebracht vnd dem Grauen van dem Slotte Bredensfoirth gescheit ist Genoschsamheit.

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. VII. Donnerbages na Latare hefft 1307. Rutger van Altena Amptman, van XII Jairen syns Ambts tho Altena Reckenschop gedaen vor Graeff Euerdte, welcher Reckenschop dem Grauen ser angenehme gewest vnd ehn flitlichen angesocht, by dem Amte vortan tobliuen, dar Rutger

<sup>62</sup>) eglische. A. S.

vorschr. nicht ser willigh tho gewesen, hefft solche Wordte thom Grauen gesprochen: Here ich begere anders gein Gewyn, dan dat myn Deynst v. G. angenehme sy, vnd quitert allene de gennen, den ich van v. G. wegen noch schuldbigh sy, dat ander will ich v. G. schencken semptlich. Doe hebben em de Graff mit synen Rhydern vnd Ritterschop hochlich gedanckt vnd so dan Rutger de Amtman vurschr. binnen den XII Jairen in velen Kriegshandlungen vnd in Timmerung der Mienstadt vnd des Slotts Swarttenborch vill dem Grauen verlacht hatt de Summa negen hundert Marck, hefft nicht mehr dan drey hundert vnd viffstich Marck willen weberumb hebben, dat ander synem Hern quiet gegeben. Ein Exempel den Amtbluden, de ehre egen Gubere vnd Huisere bettern vnd der Heren versallen lathen.

Im sulfften Jaire vp den achten Daghe nahe Pingsten, iss de Ham bhna heill vthgebrandt. Dat Buer erst gekomen iss van dem Huise Gerdes van Berge.

Im sulfften Jair vp sanct Ulrichs Daghe verstarff Graeff Euerdt van der Marck vnd wart tho Froenebern<sup>63)</sup> begrauen vnd na synem Doide de Sonne Engelbert dat Landt regerde, der darna vp sanct Remigii mit synem Volcke int Stiffst van Ofenbrügge gezogen, mit dem Bisschope einen Striebt angaende, hefft sin Heer geordent vnd menlich de Biande angebrungen vnd syn Landtschap vnd de van Teckenborch em bhstaende, dan de andern ehm nicht folgende, synd erschlagen vnd gewundet worden, sunnige doit geschlagen, sunnige gefangen<sup>64)</sup> dan nicht vele vnd thom lesten entkommen. Auerst barnae widerumb einen groten Hoep Volckes vergabbert, ist weberumb int Stiffst Ofenbrügge gekomen, dat Slott Sigelfort belacht vnd dat Landt gedrengt, mit em Frede maken moesten.

1309. Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. IX ist gewest ein hardt kalt Winter, dat ahm Rhyne vell Wynstocke versfrozen sein. Im sulfften Jair ist Ludowicus dess Landtgrauen Sonne von Hessen durch den Pawwest Clementen ein Bisschop tho Munster promotert; dat Otto Graue tho Cleue verschaffede.

<sup>63)</sup> Fröndenberg. A. S. — <sup>64)</sup> eglische doit geslagen vnd gefangen. A. S. —

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. X. omnium sanctorum wart Graff 1310.  
Abulff Dombherr tho Colln.<sup>65)</sup>

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. XI. wart dat Slott Forstenbergh 1311.  
belacht vnd destruert, van dem Grauen van der Marcke.<sup>66)</sup>

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. XII. wart Graeff Abulff van der 1312.  
Marcke Bisschop tho Lueck, der im Jair barnae vp Mitwinters Auent syn erste Misse gehalten, dar sin Broder Graue Engelbert de Graeffe van dem Berghhe, de Herr van Walckenborch vnd andere vele Grauen, Hern vnd Edlermans gegenwerdigh weren vnd einen koestlichen Hoeff daer gehalten hefft.<sup>67)</sup> Im sulfften Jair vp stillen Frydage toch [de] Erzbisschop van Colln vth Recklinckhuysen durch dat Landt van der Marcke sunder Brandt vnd thummerde weber vp dat Slott Forstenborch.<sup>68)</sup> Vnd doi vp Passche Auent is der Stadt Colln ein groitt Deell vthgebrandt.

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. XV. Is ein grote Duerethyt vnd 1315.  
Hunger erstanden der geburet biss int ander Jaire, dat de Rogge rype wass; barnae ein Sterff gefolgt.

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. XX. (so der Graeff van der Marcke 1320.  
ein Bein thobrocken) hefft de Bisschop van Munster belacht dat Slott Porcesslere, dan van dem Erzbisschop van Colln, Grauen van dem Berge vnd Berneborch vnd den van der Marcke dar hen gebreuen.<sup>69)</sup>

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. XXIII. ahm Frydage na Pingsten 1323.  
ist de Bisschop van Munster, do he den Ham innemen wolde, in der Schlachtunge auer der Tochbrüggen vorm Ham, van den van Ham gefangen mit LXXV guder Manss vnd Ruthere.

Darna vp sanct Peter vnd Pauls Auent hefft oc de Graue van der Marcke by der Landtwere im Stiffst Munster tegen de Munsterschen Victorie gehabt. Darneist des Dages nah suint Margrethen hefft de Graff by Ruschenborch des Bisschops Volck, dat Metlaer gebrandt hatt, verschlagen vnd

<sup>65)</sup> Diese Stelle fehlt in d. A. S. — <sup>66)</sup> Von einer etwas späteren Hand ist hierzu bemerkt: Diß Schloß Fürstenberg ist vermeidlich ihm Stiffst Colln gelegen, dannen her sich die von Fürstenberg itiger Zeit noch ihm Erbstiffst Colln wohnend, rechnen. — <sup>67)</sup> Dieser Passus fehlt in der A. S. — <sup>68)</sup> In der A. S. heißt es: brante vnd bauwebe wider auff das Slott Forstenberg. — <sup>69)</sup> Diese Stelle fehlt in d. A. S.

vele Junckhern vnd edler Manß gefangen. Im sulfften Jair is thom Aeldenberghe ein Wolcke geborsten.

1324. Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. **XXIII.** des Mandages vor des Hern Hemelfart hefft Graeff Engelbert dat Slott van Bolmsteine belacht vnd vp sunt Jacobs Dagh yngekrezen vnd verstuirt. In welchem Beleghe de Konningk van Beemen, de Grauen van Hanaw vnd van dem Berghe vth erem eigen Bornemen hebben dem Grauen biss thom Ende truwelichen bygestanden. [De] Erzbischof van Colln mit dem Grauen van Berneborch hefft mit synem Volcke gelegen tho Soist vnd Werle, vmb dat Slott tho entfettende, hebbe he gefondt. Mehr so de Bisschop van Lueck, mit starkem Volcke van Lueck gebracht, hir entusschen dat Landt van der Marcke tho beschermende in der Stadt Bina lach, dorsten dee Coltschen sich nicht int Belt geuen.<sup>70)</sup>

1328. Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. **XXVIII.** vp sanct Arnolphus Dagh<sup>71)</sup> verstarff Graeff Engelbert van der Marcke vnd op sanct Jacobs Auendt [tho] Froenberen<sup>72)</sup> begrauen wardt; dem der Sonne Abdulff in Regierung des Landes nachgefolgt, der sich ahn Margreten, des Grauen van Cleue Tochter verhillt, de ehm den ersten Sonne Engelbert in der Basten vmbtrent Reminiscere getelet Anno M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. **XXXIII.**

1344. Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. **XLIII.** ist ein Behde sich erhauen tusschen [dem] Erzbischof van Colln vnd dem Grauen van Arnssberch, hefft doe Graeff Abdulff dem Bisschop van Colln entfacht vnd dem Grauen van Arnssbergh bygestanden, sunder einigen Raedt der Synen, dat velen synen Frunden seer misshaget hefft vnd dat billich, wante he so sunder Dirfale ein schwaer periculoess Dingh<sup>73)</sup> sich vnd syner Landtschop angebracht hett, were Saite em Godt darin gein Geluck geuen. Darumb ist Graeff Abdulff in der Maend July getogen vor de nien Stadt Menden vnd wolde dar einen Infall doen, dan lebigh affgeweecken. — Ist darna vor alle Gotts Hilligen by

<sup>70)</sup> Do weren die Coltschen nit so loen, daß sie ins Belt quemen. —

<sup>71)</sup> Die A. S. hat irrig 1324 auff St. Arnolbus Tag. Northoff sagt: 1328, mense julio in die S. Arnolfs. p. 400. Arnulphus Ep. Metens. fällt auf d. 18. Juli. — <sup>72)</sup> Fronenberg. A. S. — <sup>73)</sup> ein smar prentlich Dind. A. S. rem periculosam et gravem Northoff p. 403.

Nachte auer de Mueren gestegen vnd also Menden ingenomen, gensslichen verstuert vnd verboruen.

Im sulfften Jair ahn derden Dage na alle Gotts Hilligen ist Abdulff von der Marcke Bisschop tho Lueck tho Cleremont verstoruen vnd in de Domkercke tho Lueck, vor dat hoge Altair ehrlichen begrauen vnd Engelbert van der Marcke Graeff Abdulffs Broder, durch Beebe des Konninges van Frankreich, werdt weberumb Bisschop tho Lueck.

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. **XLV.** nae Fest Paeschen hefft 1345. Graeff Abdulff tegen de Coltschen in der Schlachtung by Redlinchhusen Victorie behalben vnd dar vele Junckhern vnd edle Manß gefangen. Darumb der Erzbischof van Colln solches willen wrecken hefft ein Heer vergadert, hnt Landt van der Marcke to trecken, is den Ryn heraff gekomen. So auerst de Graue van der Marcke gein klein Volck vygebracht, dem Bisschope thoe entmothene,<sup>74)</sup> bleff der Bisschop by Rhyne ligen. Hir entusschen is worden van Frede tractirt vnd ein Dagh tho Colln gelacht, vp welchen Dagh der Hertough van Brabant, dem Grauen tho Gunsten, ein grote Gesellschaft vpbrengeude, werdt de Sake geslogen vnd Graeff Abdulff eine seker Summe der Penninge<sup>75)</sup> fur de Gefangene entsangen hefft.

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. **XLVII.** vor sanct Seuerins Dagh 1347. verstarff Graeff Abdulff im Lande van Gellern dar he ein Minbar gefatt was vnd wert begrauen tho Frondenberge vnd syn Sonne Engelbert nach em dat Landt van der Marcke regerde.<sup>76)</sup>

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. **XLVIII.** wart Her Abdulff van der 1348. Marcke, Graeff Engelberts Broder ein Domher tho Colln.

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. **XLIX.** is ein groit Sterff gewest. 1349. Im sulfften Jair is ein Secte gewest, de by groten Hoepen durch de Werlt gelopen vnd sich gezeiffelt; dair summige guber inniger Meinunge met weren, dan vele vith Gefinnscheit vnd angenommen Miracule to doine vnd andere vele wunderliche

<sup>74)</sup> zu begegnen. A. S. — <sup>75)</sup> ein seker Summa Geld. A. S. — <sup>76)</sup> In d. A. Schr. folgt diese Stelle irrig auf die folgende; wiewohl die Jahre richtig angegeben sind.

Dinge.<sup>77)</sup> Darumb syn se van der hilligen Kercken nicht lenger geleben vnd vmb der Dirfate sint do oick alle Juden binnen Colln gedobet vnd de Graeffe van der Marcke hefft do oick veel Geldes van den Guedern der Juden binnen Dorptmunde vnd anderen Steden gefregen; dan tot des Grauen Nutticheit vnd Gebruyck nicht vele gekomen is, als men secht.

1352. Im Jair M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. twee vnd vifflich hefft sich ein Vchbe tusschen Graeff Engelbert van der Marcke vnd dem Grauen van Arnßberch angehouen, in welcher Vchbe de van Dorptmunde sich mit hngestechen, hebben dem Grauen van Arnßberch hygefallen, durch den Raibt Lamberts gut. Veier vnd summigen<sup>78)</sup> anderen bedroegen, verhopens en solches woll gebien solde, dat se darnae woll anders vernommen hebben. Wante de Graue van der Marcke vnd sine Landtschafft hebben de van Dorptmunde also benauwet, in solcher Waer geholben,<sup>79)</sup> dat se dem Lande van der Marcke geinen Schaden doen konden, als se gemeint hadden. Vnd de Graeff van Arnßberch ehn oick geinen Bystandt doen konde vnd also gequelt, [dat] de van Dorptmunde syn so watt wyser geworden vnd thom lesten (nicht sunder Gelt) mit dem Grauen van der Marcke wederumb Frede gemaickt. In besser Kriegshandlungē iss datt Huyß, welcher de Graue van Arnßberch op dem Slotte Swarttenberch hatt, verstuert wurden.

1353. Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. LIII. heuet Graeff Engelbert ouer dat Mehr getogen sunder Dirloff van dem Pauweste, darumb he darnae vor sich vnd de genne mit ehm weren, Absolution van dem Pauweste mosten erlangen. Darentusschen ihm sulfften Jair synt sine drey Gebrodere Abulff, Dhyderich vnd Cuerdt in Studium gethogen.

In der Tydt dwyle Graeff Engelbert buten Landes was, hefft syn Amtmann, Gerdt van Plettenberch begunnen tho leggen vnd tho thymmeren dat Slott tho Roede vnd de Stadt darby. Vnd dergelichen dat Slott Clusenstein vnd heuet darnae

<sup>77)</sup> Statt der Stelle dair summige u. s. w. hat d. A. Schr. aber velle auß Kindsheit vnd Miraculen gethan vnd andere vill wunderlicher Dinge. — <sup>78)</sup> eßlicher. A. S. — <sup>79)</sup> also beezstigt vnd Warnung gehalten. A. S.

vile Gudere vmbher erlangt, tho Behoiff des Slottes tho Roede, in Mollen in Byßcherien vnd anderen Erffthaelen. Der sulffte Plettenberch hefft oick dat Slott Swarteberch vnd de Nienstadt, vorhen van Rutger van Altenae angehouen vnd getymmert, gebettert vnd gestercket vnd hy de Stadt ein nigge Slott gelacht. Ein Exempel aller Amptluden.

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. LVI. iss ein gruwelich Erbtbeuunge gewest tho Basel vnd dar vmbher, thein Dage buernde; also dat dar vele Kercken vnd andere Thymmerungh gefallen vnd vmbgefart syn. 1356.

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. LVII. hefft Graeff Engelbert van der Marcke syn Suister dem Grauen van Nassaw thor Ehe belouet vnd einen kostlichen Bruitloffs Dagh kort vor Vastauende tho Werden gehalten. 1357.

Im sulfften Jair is Lodewich Bischof tho Munster in der Maendt Augusti verstoruen, der XLVIII Jair des Stiffts Munster ein Burwefer vnd Biffchop gewest hatt. Hebben doe dat Capittel de Ritterschafft vnd Stede dess Stiffts eindrechtlichen begert vnd gebeden, darneuen wederumb gekoren Hern Abulff van der Marcke, Grauen Engelberts Broder, verziert mit einem ehrlichen schonen Licham vnd guden frommen Zeiden<sup>80)</sup> dess Leuens, der ihm Jair darnae ahn Sundage Sexagesime mit grotē State vnd Ehren tho Munster ingefort wardt. Ist oick ein Tydt van Jairen darnae, buten sinen Bewitten van summigen Cardinalen dartho ein Erzbiffchop van Collen promouert worden, dar synes Vaders Broder Engelbert Biffchop tho Lueck, vor sich suluest vel vmb sollicitirde, hefft ehm nicht gebadt.

So auerst der Graue van Cleue verstoruen, is dat Landt ahn gedachten Abulff Biffchop tho Collen vnd Munster gefallen. Hefft he im ersten Jair dat Stiff Colln durch Tholatumghe des Pauwestes vnd der Cardinalen dem Biffchop van Lueck fins Vaders Broder resignert, der do Lueck ouergegeuen, tho Collen residerbe; Is kort darna schwerlichen bekrankt. Duffer vmb veler Bosheit vnd Wederspennicheit der van Andernach

<sup>80)</sup> Seben (Sitten) A. S.

hefft den Toll, men dar placht tho boren, tho Lynz gelacht vnd dar ein Slott gebauwet. Hefft oick de Stadt Zulpeke van Herzogen van Gulich gelouft vnd lange vnder gehadt. So he dan mit swarer Krankheit vmbfangen, hefft Conen Erzbischope tho Treer ein Mumbar des Stifftes Collen gefatt; 1368. iss doittlich abgangen anno M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. LXVIII., Saterdach na Bartholomei.<sup>81)</sup>

Vnd iggedachte Cone Erzbischof van Treer hefft van Heren Godbert Graeff tho Arnßberghe afflanget de Graueschap van Arnßberghe<sup>82)</sup> vnd de thom Stiffte Collen gegeuen vnd Grauen Godbert widerumb gedaen dat Slott Brole mit synen 1369. Vpumpsten vnd Jairlix X<sup>m</sup> Goltgulden ao. dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. LXIX.<sup>83)</sup>

So dan [de] Erzbischof [van] Collen Engelbert van der Marke verstoruen (wie bouen gerouert) hefft ehm Frederich ein Herr van Jarwerden, Bisschops Conen van Treer Suister Sonne, weberumb gefolgt, der van groter Standthafftigkeit vnd sehr berombt by dem Keiser gewest, hefft de Stadt Colln ouerfallen yn ehren Priuilegien. Darumb de Stadt mit ehm einen Strijedt angeheuen vnd de Herzog van Brabant vnd de Stadt Aken, hebben dem Bisschoppe bygestanden, dan de Graue van der Marke is der Stadt Collen bygefallen tegen den Bisschop dar van he hatt (als man sachte) XVI<sup>m</sup> Schildt; dan de Entseggebreeff dem Bisschoppe gesandt vermeldede, he nicht vmb der van Collen, dan vmb andere syne Freunde ehm entseggen moeste. Darumb hefft Graff Engelbert van der Marke mit den van Colln vp sanct Hieronimus Daghe by Lechnich Gomnich vnd de Dorpere darumb her gebrandt vnd verdoruen. Vnd dess negsten Dags na sanct Remeh hefft Erzbischof Frederich mit den van Bunne Sechtin<sup>84)</sup> vnd Walt-dorp hut Belt getogen tegen Graeff Engelbert vnd de van Colln. Auerst de Bisschop mitt den synen tegen Mibdaghe sich

<sup>81)</sup> Erzbischof Engelbert III. starb 25. Aug. 1368. In dem Supplement zu Northoff bei Meibom S. 409 ist irrig 1369 als Todesjahr genannt. — <sup>82)</sup> In v. A. Hschr. fehlen die Worte: die Graffsch. Arnßbg. angekauft; wodurch die ganze Stelle sinnlos wird. — <sup>83)</sup> Diese Angabe ist aus dem Supplement zu Northoff bei Meibom a. D. herübergenommen; aber irrig. Der Kaufbrief ist v. 25. Aug. 1368. Seiberg Urk. Buch II. N. 793. — <sup>84)</sup> Sechtin fehlt i. d. A. Hschr.

weberumb in Bunne gegeuen; is kein Schlachtung geschein. Also hefft de Bisschop an Graeff Engelbert geschreuen, dat he dem Verbunde in Westphalen gemaidt vnuerbrocken, ehn vnd syn Stifte nicht entseggen muge. Dem nahe de Amblude des Stifftes Collen mit Roue vnd Brande vnd mannigerhande Schaiden int Landt van der Marke getogen tho Herdentrichus vnd daer an der Kanthen by Recklinchhusen.

Im sulfften Jair, im Bastautent, do Graeff Engelbert dat Slott Buglaer belacht hatt (welch he oich genßlich verfuirt, vthgesacht Hynrichs van Munsters Hufst) ist ein Compositio vnd Verbracht durch de Fronde an beiden Syden gemahet.

So auerst bouen gerorte Abdulff, Graeff Engelberts Broder de Byschom Collen vnd Munster ouergegeuen vnd dat Landt van Cleue angenhomen, hefft he Margarethhe dess Grauen van dem Berge Suister thor Ehe genhomen ao. dni. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. LXX. [die 1370. jme den ersten Sonne Adolff genant telde ao. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. LXXIII.]<sup>85)</sup> 1373. vp sanct Stephans Daghe. Darnaen den anderen Sonne Diederich ao. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. LXXIII. dess Fridages na Iudica. 1374.

Anno dni. M. CCC<sup>o</sup>. XCI. Dintages na Bartholomei schepe de Graeff Engelbert thor Marke mit synen Freunden ouer Ryn vnd lach in dem Stifte Colln IX Nacht, de ersten by Drbingen de andern by Szons, de derden vnd veerden tusschen Collen vnd Brole, de viffsten tho Bruwiler, de seften vnd feunden tho Frisen tusschen Lechnich vnd Zulpe, de achteden tho Frymesdorpe by des van Rhuerschette Slott, de negeden Nacht vp dem Rhyne vor Orsey. Also dat hrentbinnen wardt gebrandt woll **XXX** Myle Wegs lanck vnd dartho worden gebingt dat Landt van Toneberch dat Landt van Nuwener, dat Land van Linne, dat Landt van Kampen vnd dartho andere Dorpere. Also vele dat sich dat leip an Wincope bouen VIII<sup>m</sup> Gulden vnd dartho dess Bisschops Slott tho Konynckstorpe vnd oick dat Tollhuß gebrandt vnd gewonnen; dartho so viel gefangen vp X<sup>m</sup> Gulden geachtet. 1391.

Summa der Mysen van dem Brande vnd Getooge van Drbingen tho Nuffe III Myle, van Nuffe tho Collen V Myle,

<sup>85)</sup> Die in [ ] gefetzte Stelle fehlt i. d. Han. Hschr.

van Collen tho Bunne III, van Bunne de Belle langs wynte  
tho Brumwylre III, van Brumwylre biss tho Lechnich vnd tho  
Zulpte oick III, van Zulpte vnd Frysen tho Gymnich thoe  
vnd tho Bodeborn tho III, van Frimestorpe tho Bodeke tho,  
dartho dat Sticht van Collen gebrandt biss tho Drfey VI Wyle  
Wegs. — Summa XXX Wyle.



### III.

## Historie der Stadt Werl.

Von

Hermann Brandis;

Erbfänger und Bürgermeister daselbst.

1673.

Der Verfasser dieser Geschichte wurde zu Werl am 19. Juli 1637 geboren.<sup>1)</sup> Seine Familie gehört zu den Erbfängern und scheint anfangs Zeliol geheissen, später aber ihren jetzigen Namen dem früheren zugefügt zu haben; denn in der Verleihung-Urkunde des Erzbischofs Friedrich III. über die Werler Salzwerke an die dortigen Sälzer v. 1382, kommt kein Brandis sondern nur „Gotscale Seilsole“ unter den Sälzern vor. Eben so 1395 als die Erbfänger ihre Gewohnheiten und Rechte, worüber ihnen die früheren Briefe entkommen waren, neu bekundeten.<sup>2)</sup> In den Jahren 1487—1491 war „Gert Zeliol genant Brand nu tor tyt rychter to Werle.“<sup>3)</sup> Später schrieb sich die Familie v. Brandis gut. Zeliol.

Hermann Brandis wohnte in der Nähe des Schlosses, dem Schüngelschen Platze gegenüber, auf derselben Stelle, welche nachher der Bürgermeister Threll von einem geistlichen

<sup>1)</sup> Seiberg weiff. Beiträge zur deutschen Geschichte I. S. 103. Die Lebens-Nachricht, welche v. Steinen Quellen der weiffäl. Geschichte S. 144 von ihm mittheilt, ist irrig auf ihn bezogen, da sie vielmehr, wie v. Steinen in der Vorrede berichtend selbst bemerkt, ein anderes Mitglied der Familie, nämlich Caspar Zeliol gut. Brandis betrifft, der um 1518 zu Werl geboren und 1600 als fürstbischöflicher Kammer-Director in Würzburg gestorben ist; Er soll mehrere genealogische Deductionen nachgelassen haben, von denen jedoch weiter nichts bekannt geworden. —  
<sup>2)</sup> Seiberg Urf. Buch H. Nr. 860 u. 891. — <sup>3)</sup> Daselbst III. Nr. 993.